

Dle l. zu Nr 432

auch von Nr 402

zu Nr

Bi

L.

Angebrüderes

G. q. 116.

SPECIES FACTI, ⁶

Oder

Marbafftige

rzehlung

Dessen

Was ſich neulich mit einem Prediger
zu Markferode / einer Stadt im Fürſten-
thum Anhalt gelegen / mit Nahmen

H E R R R

Manuel Philipp Paris /
zugetragen ;

Wie ihm nemlich der Herr Chriſtus zu 3.
unterſchiedenen mahlen und zwar das dritte mal
in leiblicher Geſtalt erſchienen / und was er
mit ihm geredet.

Aus beglaubter Handſchrift des Autoris getreulich im
Druck gegeben.

A N N O. 1710.

SPECIES FACTI.

Wiederholte

Wiederholte



Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte





M 22. Nov. 1709. in der Nacht zwis-
schen 2. und 3. Uhren hat mich in der Kam-
mer der untersten Bohne-Stuben / so nach
dem Hofe zu gehet / und darinnen ich mit mei-
nem Schwager Herrn Wilhelmo Colero, Stadt-
Jur. in meinem Bette gelegen / eine Stimme
bey meinen Nahmen Emanuel Philip Paris geruffen. Als ich
mich davon erwachet und nicht rechnen konnte / ob es wahr
oder ob es im Schlaffe mir so vorkommen / so hat diese Stim-
me mich zum andern mahl / und das bald darauf wieder bey
diesen meinen Nahmen geruffen / und als ich da sehr erschrad
und mich sehr entsetzte / und fürchte / ruffte diese Stimme
zum dritten mahl mich bey eben diesen Nahmen und ließ
diese Worte hören: Fürchte dich nicht / darauff schlug ich mei-
ne Augen auff / und sahe mich um / ward aber Niemand ge-
wahr als ein hellglänzendes Feuer / dessen Strahlen so heftig
und penetrant waren / daß ich auch dasselbe nicht länger kunte
ansehen / sondern meine Augen wieder weg wenden mußte
und obwohl die Zürlänge vor meinem Bette gegen mein Ge-
sicht waren zugezogen / so war es doch / als wann dieses strah-
lende Feuer weit von mir wäre entfernet gewesen / und eben
als

als ob ich solches durch ein Perspectiv sähe / darbey aber ger
 rath ich in solche Angst / das ich zitterte und bebete / darauff
 wurden mir diese folgende Worte durch eine mir unbekandte
 doch aber deutliche und vornehmliche / nicht all zu grobe /
 auch nicht all zu kleine Stimme zugeruffen: Sage deinem
 Fürsten / Ich habe die Gewaltthätigkeiten und Ungerechtig
 keiten des Landes gesehen / und die Thränen und Seuffzen
 der Unschuldigen und Bedrängten erhöret / darumb habe ich
 den Gesalbten des Landes angetastet / und seine Zeit ist da /
 doch sage ihm / wo Er die Gewaltthätigkeit und Ungerechtig
 keit seines gottlosen Raths wehret / jederman höret / den
 Unschuldigen hilft / und das böse straffet / so will ich ihm noch
 14. Jahr zu seinem Leben zulegen / und soll Ihm wohl ge
 hen; Wo nicht / so will ich ihm noch eine kurze Zeit zur
 Buße geben / dieses alles sage deinem Fürsten alleine und das
 bald / oder es soll von deinen Händen gefodert werden.
 Hierarff kahr das hellglänzende Feuer wieder weg / und
 ward alles stille / und schlug die Glocke 3. Ich indes konte
 danken darüber / und das in grosser Angst und Zittern
 meiner Glieder / biss die Glocke 5. geschlagen / da ich dann als
 mein Schwager erwachet / Ihn gefragt / ob er nichts gese
 hen und gehöret? und als er mir zur Antwort gab / Nein /
 Er hätte nichts gesehen und gehöret / bin ich endlich aufge
 standen / und aus der Kammer in die Stuben gegangen / all
 wo meine Frau mit ihrem Kinde und Magd geschlafen / und
 habe auch dieselbe gefragt / welche aber von nichts wissen
 wolten / darauff habe ich mich angekleidet / und solches mei
 nen Gnädigsten Fürsten und Herrn hinterbracht / und mit
 Ihm daraus geredet.

War

Warhafftiger Bericht dessen was ich den
29. Novembr. A. C. in der Nacht zwischen 2. und
3. Uhr abermahl allhier in Hartzigerode gese-
hen und gehöret habe.

Zu derselben Zeit ruffte mich eben dieselbe Stimme /
so vor acht Tagen mit mir geredet / bey meinem
Nahmen Emanuel Philip Paris und das in meinem
Bette in der untersten Wohn- Stube / davon ich alsobald
erwachete / und meinen Kopff in die Höhe richtete / und
mich umsah / ward aber nichts gewahr / daher legte ich
mich mit dem Kopffe wieder nieder / als das geschehen / ruff-
te die Stimme noch einmahl bey eben diesen meinen Nah-
men / ich richtete mich wieder auff / und sahe mich um /
es war aber nichts da / also / daß ich mich wieder mit dem
Kopff auffß Bette legte / hierauff ruffte diese Stimme zum
dritten mahle / und als ich mich in die Höhe richtete / sahe
ich das Feuer / so ich vor acht Tagen gesehen / mit hellglän-
zenden Strahlen / darvon ich aber meine Augen wie das
vorige mahl mußte weg wenden / und unmöglich dasselbe
länger ansehen kunte / so bald ich aber das Feuer sah /
und gewahr ward / daß es das vorige Gesicht war / so frag-
te ich / was ich solte ; darauff ruffte diese Stimme : Höre /
dann ich will reden ; Ich fragte / wer der wäre / der mit
mir reden wolte ? Da sagte diese Stimme : Ich bin / der
ich bin / und fragte mich : Ob ich gethan / was mir vor
acht Tagen wäre befohlen worden ? Und als ich darauff
zur Antwort gab / ja / so sagte diese Stimme : Hättestu
nicht gethan / was ich dir befohlen hätte / so hätte alle das
Unglück

Unglück / so ich andern bereitet / über deinen eigenen Kopff
kommen sollen / nun du aber meiner Stimme gehorchet /
so will ich dein Gott seyn / und du solt mein Sohn seyn /
und ich sage dir / nach einer halben Zeit und einer vierthel
Zeit will ich die Sonne verfinstern und dann soltu sehen /
was ich thun werde / und außn Sonnabend über acht Ta-
ge will ich wieder zu dir kommen / und mit dir reden ;
Als dieses geschehen / war das Feuer und die Stimme
wieder weg / und ich konte nicht wieder einschlaffen / son-
dern erwartete bis an den Morgen / und die Zeit da ich
auffhunde.

Barhafftiger Entwurff dessen was mir
den 7ten Decembr / 1709. als den Sonnabend vor
dem 2. Advent auf meiner Studier-Stube / so
auff dem obersten Stock-Werck nach dem Hofe zu-
gehet / des Nachmittages zwischen 2. und 3. Uhr
am hellen Tage wiederfahren.

Als ich in meiner Studier-Stuben zu der Zeit saß /
und über den Text 1. Theß. 4. v. 10. studirete / und
die Worte zum Beschluß meiner Predigt wolte
schreib. n : Wann dieses geschiehet / und ich mit der Kir-
che auß Apoc. 22. laßer euren Wunsch seyn / komm Herr
JESU / so wird das auch eure Antwort seyn : Siehe
ich komme bald / und mein Lohn mit Mir / da ruffte mich
eben die Stimme / so das letzte mahl gefaget / daß Sie
diesen Tag wieder zu mir kommen / und mit mir reden
wolte

wolte / und das bey meinen Nahmen Emanuel Philip Paris
als ich mich umfaher stand hinter mir ein Mann / der etwas
größer und stärker als ich war / dessen Angesicht und Phy-
siognomie so schön / als ich auch mein Lebetage unter den
Menschen nicht gesehen / dessen Haare waren flammig/
und eben als wenn lauter Feuer-Funcken wären darinne
gewesen / die so durch schimmerten. Dessen Kleidung war
weiß / roth und blausicht / und eben als wenn Glittergold
darhinter läge / das so durch schimmerte / die Schu waren
ganz weiß / es schimmerte aber auch Gold dardurch / in
Summa alles glänzte von Golde an Jhn / und als ich nicht
die geringste Furcht vor Jhn hatte / fragte ich Jhn / wa-
rumb Er mich geruffen / und was ich sollte? Darauf gab
Er mir zur Antwort: Höre / dann Ich will reden? Ich
fragte / wer Er wäre? Darauf sagte Er: Ich bin der
treue und warhaffte Zeuge / der Anfang und das Ende /
der da ist / und der da war / und der da kommt; Als ich
das hörte / da erschrock ich / und fiel nieder auff die Erden/
zu seinen Füßen und sagte: Ach HERR / ich bin viel zu
gering aller Barmherzigkeit / die du an deinen Knecht
thust / ich bin Staub und Asche / und ein sündiger Mensch/
vergib mir n. re Sünde / und als ich das gesaget / gab
Er mir zur Antwort: Deine Sünde seynd dir ver-
geben / und sagte darauff diese folgende Worte: Ich sage
dir / du wirst um meinerwillen viel Verfolgung leyden/
denn es werden die bösen Tyrannen / wie die Schlangen
auff dich loß schieffen / aber Sie werden dir nichts anhaben/
denn Ich will dir helfen / und dich erretten / aus der Hand
der Bösen und Tyrannen / und du solt mein Prediger blei-
ben / und Ich bins / der den Fürsten den Muth nimmt /
und erschrecklich ist unter den Königen auff Erden. Und
Ich

Ich will den Bösen und Gottlosen einen Becher des Grimmes einshencken / und Sie sollen die Hefen des Saumelkelchs austrincken / darumb sey getrost und ein Mann / und fürchte dich nicht / denn an dir will ich meine Rache erweisen / und vdn nun an wirstu mich nicht mehr in der Gestalt sehen / bis daß ich kommen werde in den Wolcken des Himmels / und als Er das gesaget / fahm er wieder hinweg und ich sahe Ihn nicht mehr ; Ich in des blieb auff der Erden liegen / danckete diesem wahrhaften und treuen Zeugen / daß Er mich großen Sünder so viel gewürdiget hat / und zu mir kommen wollen in leiblicher Gestalt / und gelobte Ihm an / von nun an mein Leben und Wandel zu seiner Ehre und zu Beförderung meiner / und meiner Zuhörer Seeligkeit anzustellen / und ruffte Ihn darzu an um die Gnade seines Heiligen Geistes / und das mit Vergießung vieler Thränen / von welchen Gebeth aber meine Frau mich verfürte / daß ich es nicht zu Ende bringen kunte / indem Sie auff meine Studier-Stuben kam / und als Sie mich auff der Erden liegen sahe / in den Gedanken gestanden / als ob ich tod wäre / mich aufrichtete und zu redete ; Dieses alles wie es oberzehltet massen referiret / wil Ich Emanuel Philip Paris jederzeit auff Verlangen mit einem Körperlichen Eyde bestärcken / und auff diese Warheit leben und sterben.

Dat. Hartzgeroche
den 8. Decembr. 1709.

Emanuel Philip Paris, Diaco

1535

AB: 153515

ULB Halle 3
007 107 684

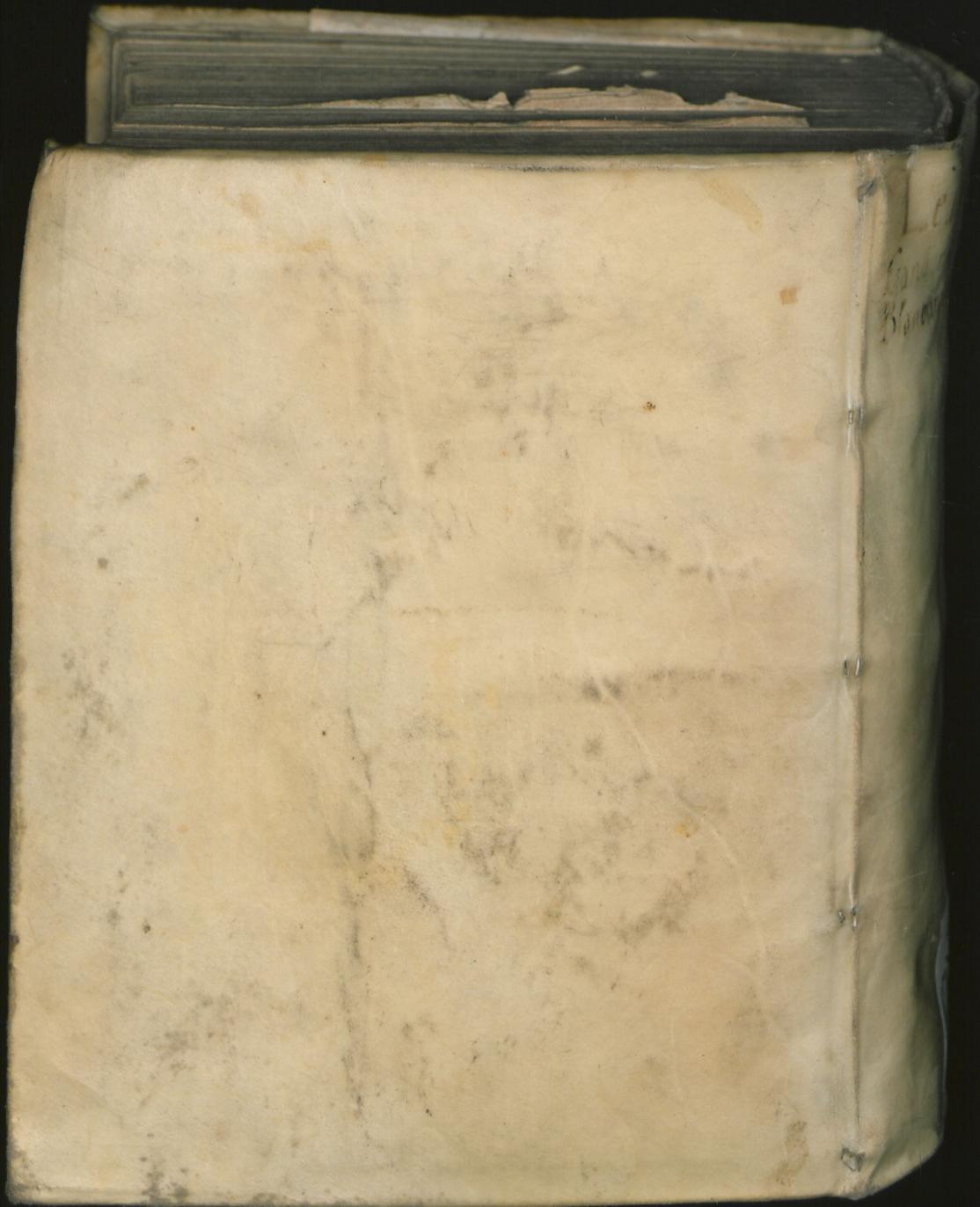


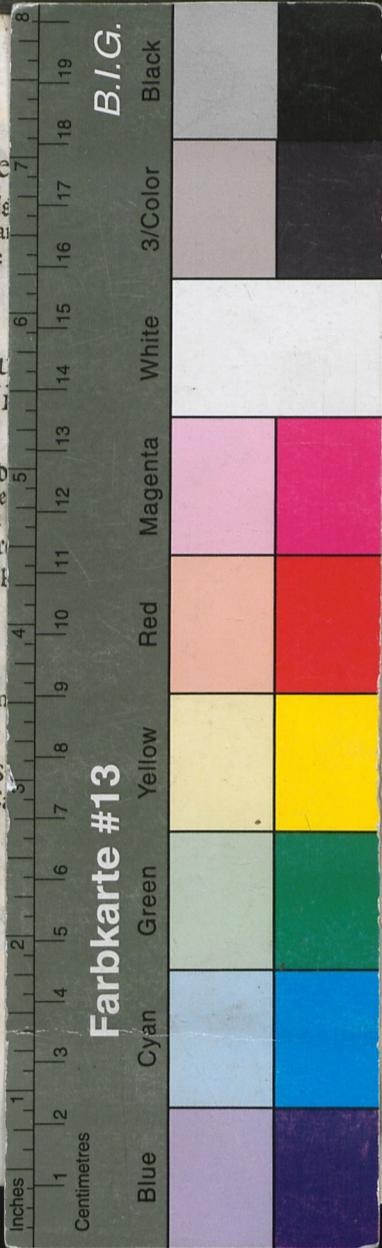
sb.

R

VD 18
VD 17







SPECIES FACTI, ⁶

Oder

Marbafftige

Erzählung

Dessen

Was ſich neulich mit einem Prediger
zu Markterode / einer Stadt im Fürſten-
thum Anhalt gelegen / mit Nahmen

H E R R

Emmanuel Philipp Garis /
zugetragen ;

Wie ihm nemlich der Herr Chriſtus zu 3.
unterschiedenen mahlen und zwar das dritte mal
in leiblicher Geſtalt erſchienen / und was er
mit ihm geredet.

Aus beglaubter Handſchrift des Autoris getreulich im
Druck gegeben.

A N N O. 1710.